



Leitfaden

für Jugendbetreuer, Spieler, Eltern und Freunde
der Fußballjugend der
SG Buchen - Hettingen

Stand: 06.08.2013

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Grundgedanken.....	4
2.1.Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?	
2.2.Grundsätze.....	4
2.3.Ziele.....	5
3. Umsetzung.....	6
3.1.Anforderungen an Jugendbetreuer.....	6
3.2.Anforderungen an Spieler.....	6
3.3.Mitarbeit der Eltern.....	7
3.4.Trainings- und Spielbetrieb.....	8
4. Schlusswort.....	10
Anhang 1: Verhaltensgrundsätze für Jugendspieler.....	11
Anhang 2: Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand.....	13
Anhang 3: Trainingsinhalte.....	14

1 Vorwort

In der heutigen Zeit besteht die Jugendarbeit eines Vereins nicht mehr nur aus der sportlichen Ausbildung der Jugendspieler. Vielmehr übernehmen die Sportvereine auch erzieherische Aufgaben und Verantwortung, die weit ins gesellschaftliche Leben hineinreichen. Die Entwicklung der Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein usw. nehmen einen ebenso großen Stellenwert ein wie die sportliche Ausbildung.

Anders gesagt: Wir bereiten den Nachwuchs nicht nur auf den Fußball, sondern auch auf das Leben vor. Wir bei der SG Buchen Hettingen unterstützen den Breitensport. In einer familiären Atmosphäre werden deshalb alle Spieler, unabhängig von ihrem fußballerischen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Ohne den sportlichen Erfolg aus den Augen zu verlieren, stellen wir deshalb stets die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund.

Bei all unseren Bemühungen stehen folgende Punkte im Fokus:

- Lebenslang Spaß und Freude am Fußball,
- Entwicklung der Persönlichkeit,
- Erleben der Gemeinschaft und
- hohe Identifikation mit der SG Buchen Hettingen.

Um dies zu erreichen bedarf es engagierter und gut ausgebildeter Betreuer. Deshalb setzen wir auch und nicht zuletzt auf die Aus- und Weiterbildung unserer Trainer und Funktionäre.

2 Grundgedanken

2.1. Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

- Ohne Leitfaden ist alles von Zufällen abhängig, eine langfristige Planung ist nicht möglich.
- Ein Leitfaden bietet die Möglichkeit, unsere Ziele klar zu definieren.
- Ein Leitfaden ist auf die Sicherung der Zukunft unseres Vereins ausgerichtet und sorgt für eine positive Außendarstellung sowie Transparenz, sodass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendfußball besser verstehen und nachvollziehen können.
- Der Leitfaden soll unseren Jugendfußballern, Jugendbetreuern, Funktionären und Eltern eine Art Wegweiser an die Hand geben.

2.2. Grundsätze:

- Die Jugendarbeit ist stets darauf ausgerichtet, Kinder und Jugendliche sowohl sportlich als auch menschlich zu schulen.
- Wir haben eine Verantwortung für die Kinder, die weit über den sportlichen Bereich hinausgeht.
- Kindern und Jugendlichen soll der Spaß am Mannschaftsspiel Fußball vermittelt werden.
- Die Entwicklung der Kinder und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg steht im Vordergrund.
- Die Entwicklung einer Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Verantwortungsbewusstsein nehmen einen ebenso großen Stellenwert ein wie die sportliche Weiterentwicklung.
- Wir fördern die Selbstsicherheit durch Anerkennung und konstruktive Kritik sowie die fachliche und die soziale Kompetenz.

2.3. Ziele:

- Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt und bestmöglich ausgebildet werden.
- Ein reibungsloser Übergang zwischen den Altersklassen muss gewährleistet sein.
- Wir möchten in allen Altersklassen dauerhaft mindestens eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden.
- Ab der C-Jugend soll ständig eine Mannschaft in einer höherklassigen Staffel spielen.
- Langfristig sollen junge, sportliche und charakterlich gut ausgebildete Fußballerinnen und Fußballer mit hoher Vereinsidentifikation an den Aktivenbereich abgegeben werden, um das Weiterbestehen der Vereine auf einer breiten Basis nachhaltig zu sichern.
- Die Jugendfußballspieler sollen sich bei der SG Buchen Hettingen wohl fühlen.
- Auch Spieler, die fußballerisch weniger talentiert sind, wollen wir eine Heimat bieten und sie beispielweise als Jugendbetreuer, Schiedsrichter oder Funktionär einbinden.

Um unsere Ziele zu erreichen, stellen wir auch Anforderungen an unsere Jugendbetreuer und Spieler, aber auch an die Eltern, die im folgenden Kapitel ausgeführt werden.

3 Umsetzung

Der Leitfaden soll allen hier genannten Parteien öffentlich zugänglich sein.

3.1. Anforderungen an den Jugendbetreuer:

Die Jugendbetreuer der SG Buchen Hettingen verstehen sich als Team. Sie sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen bewusst und haben in allen Bereichen eine Vorbildfunktion.

Folgende Punkte werden von den Jugendbetreuern stets vorgelebt:

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Vorbildhafter Auftritt
- Positive Kommunikation

Leitfaden: der SG Buchen - Hettingen für Jugendbetreuer, Spieler, Eltern und Freunde der Fußballjugend

- Spaß am Sport
- Fairness gegenüber Schiedsrichtern und Gegnern, gerade bei Niederlagen
- Gleichbehandlung aller Kinder
- kein Konsum von Drogen

Das Betreuer team ist auch für die Kontaktpflege zu den Eltern der Spieler verantwortlich. Hier ist ein ständiger Austausch notwendig. Kann in einer Angelegenheit einmal keine Einigkeit zwischen Betreuern und Eltern erzielt werden, so vermittelt die Jugendleitung der beiden Vereine.

Die Teilnahme an Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen des badischen Fußballverbandes (BFV) werden begrüßt und unterstützt. Ein regelmäßiger Gedankenaustausch zwischen den Jugendbetreuern ist sinnvoll und auch gewollt.

Der Jugendbetreuer fungiert auch als Vertrauensperson für den einzelnen Spieler hinsichtlich möglicher sportlicher als auch privater Fragen und Thematiken.

3.2. Anforderungen an die Spieler:

- Wir möchten Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben.
- Wir möchten Spieler, für die Teamgeist kein Fremdwort ist.
- Wir möchten Spieler, für die ein sportlich-freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.
- Wir möchten Spieler, die alle auf dem Vereinsgelände angetroffene Personen, auch den nicht bekannten, gegenüber freundlich verhalten und sie mit einem „Hallo“ oder „Guten Tag“ grüßen.
- Verhaltensregeln wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Fußballern eingeübt werden.
- Ab der D-Jugend bekommen unsere Spieler zusätzlich Verhaltensgrundsätze (siehe Anhang) überreicht, in denen die bereits bekannten Regeln erweitert und präzisiert werden. Diese Verhaltensgrundsätze tragen zudem zu einer besseren Identifikation mit der SG Buchen Hettingen bei.
- Der Spieler setzt sich für die Belange seiner Spielkameraden und Mannschaft ein.

Leitfaden: der SG Buchen - Hettingen für Jugendbetreuer, Spieler, Eltern und Freunde der Fußballjugend

- Der Spieler ist an der Historie, Gegenwart und Zukunft des Vereins interessiert und bringt sich nach seinen Möglichkeiten in das Vereinsleben ein.
- Der Spieler kann sein Vereinslied singen.

3.3. Mitarbeit der Eltern:

Dieses Jugendkonzept ist auch für die Eltern gedacht, um die Arbeit der Jugendabteilung transparenter zu machen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit. Ohne sie ist ein funktionierendes Vereinsleben nicht denkbar.

Zwischen dem Betreuersteam und den Eltern sollte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen. Daher sind sie aufgefordert, das Betreuersteam und alle Kinder, nicht nur die eigenen, zum Beispiel durch Motivation, Lob und Anfeuern zu unterstützen. Schwierige Entscheidungen der Jugendbetreuer sollte das nötige Verständnis entgegengebracht werden.

Die Jugendbetreuer sind alle ehrenamtlich tätig und investieren ihre Freizeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen. Konstruktive Kritik und Anregungen für Spiel und Training sind jederzeit willkommen, letztlich ist aber der Jugendbetreuer für alle sportlichen Entscheidungen zuständig.

Eltern tragen mit ihrem Verhalten auch zum Gesamtbild des Vereins bei und sind mitentscheidend, dass ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen. Als Hilfestellung für diese wichtige Funktion verfügt dieser Leitfaden über den Anhang „Tipps für Erwachsene am Spielfeldrand“.

Eine aktive Mitarbeit zum Gelingen der Jugendarbeit und des Vereinslebens ist erwünscht.

3.4. Trainings- und Spielbetrieb

Unser Jugendkonzept lehnt sich an die Ausbildungskonzeption des Deutschen Fußballbundes an. Darin sind aktuelle pädagogische und sportwissenschaftliche Erkenntnisse und Prinzipien berücksichtigt. Außerdem haben wir uns von Jugendkonzepten anderer Vereine inspirieren lassen.

Der Deutsche Fußballbund unterscheidet vier Ausbildungsstufen, die aufeinander aufbauen. Die Übergänge sind dabei fließend und hängen in erster Linie vom Entwicklungsstand der Kinder ab. In jedem Fall stellen die vier Ausbildungsstufen aber einen roten Faden für die

Leitfaden: der SG Buchen - Hettingen für Jugendbetreuer, Spieler, Eltern und Freunde der Fußballjugend

Gestaltung des Nachwuchstrainings dar. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen beim Wechsel in die nächsthöhere Altersklasse bestimmte Fertigkeiten und Fähigkeiten mitbringen, auf denen dann wiederum, möglichst nahtlos aufgebaut werden kann.

Die Ausbildungsstufen sind:

1. B- und A-Junioren (ab 15 Jahren):
 - Leistungstraining
 - Beginnende Spezialisierung
2. D- und C-Junioren (11-14 Jahre):
 - Aufbautraining
 - Fußball spezifische, individuelle Schulung
3. E- und F-Junioren (7-10 Jahre):
 - Grundlagentraining/Vielseitigkeitsschulung
 - Entwicklung koordinativer Fähigkeiten und spielerische, fußballspezifische Techniks Schulung
4. Minikicker und Bambini (bis 6 Jahre):
 - Ball- und Bewegungsschule
 - Sportartübergreifende, allgemeine Bewegungsschulung

Die Trainingsinhalte zu den Ausbildungsstufen sind in einem Anhang zusammengeschrieben.

Über alldem stehen dabei folgende Grundsätze:

- Das Kinder- und Jugendtraining darf kein reduziertes Erwachsenentraining sein.
- Erstes Ziel im Jugendfußball ist die perspektivisch angelegte Ausbildung jedes einzelnen Spielers, nicht der kurzfristige Erfolg der Mannschaft.
- Meisterschaften und Siege sind zwar anzustreben, dürfen aber niemals Selbstzweck sein und auf Kosten der Förderung des einzelnen Spielers gehen.
- Die Kinder werden grundsätzlich nach ihrem Alter den Mannschaften zugeteilt. Ausnahmen hiervon sind nur mit Zustimmung der betroffenen Eltern, der Jugendbetreuer und der Jugendleitung möglich.
- Die Entscheidung über den Ausschluss eines Spielers aus einer Mannschaft trifft der Trainer grundsätzlich nicht allein, sondern in Abstimmung mit der Jugendleitung.

Bis zur E-Jugend:

- Es ist wünschenswert, dass die Kinder in dieser Zeit durchgängig von einem Betreuer team betreut werden.
- Das Team steht im Vordergrund. Eine gleichmäßige Förderung aller Spieler ist langfristig der richtige Weg.

Ab der D-Jugend:

- Aus den leistungsstärkeren Spielern wird jahrgangsunabhängig eine Mannschaft gebildet.
- Im Moment spielschwächere Kinder und Jugendliche spielen in der zweiten Mannschaft, um ihnen auch einen späteren Entwicklungsschub zu ermöglichen. Hier ist darauf zu achten, dass diesen Mannschaften die gleiche Beachtung und Ernsthaftigkeit zuteil wird wie den ersten Mannschaften. Eine gute Zusammenarbeit (zeitgleiches Training) zwischen den Betreuern der gleichen Altersklasse muss gewährleistet sein.

4 Schlusswort

Das schönste und beste Jugendkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich damit identifizieren und sich davon inspirieren lassen.

Dieses Konzept...

... soll eine Hilfestellung für alle sein,

... ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Jugendbetreuers,

... ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik.

Auch ein Jugendkonzept „altert“ und muss von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die Autoren hoffen, dass es – trotz der kurzlebigen Zeit, in der wir uns befinden – für eine gewisse Zeit Bestand hat.

Das F.C. "Viktoria" Lied

geschrieben vom ehemaligen 1. Vorstand Alois Blatz



1. Wir sind die Fussballspieler, hipp-hipp, hipp-hipp, hurra Auf unserm Banner stehet FC Viktoria. Viktoria heisst siegen und stolz ist unser Sinn ja Sinn. Für des Vereines Ehre geben wir alles hin. Refrain: Hurra, hurra, hurra - hurra Viktoria
2. Charakterfest und kernig, hipp-hipp, hipp-hipp, hurra Halten wir treu Kameradschaft im FC Viktoria. Daraus erwachst uns stets aufs neu der Kampfgeist für das Spiel, ja für das Spiel. Für den Verein zu siegen ist unser höchstes Ziel. Refrain: Hurra, hurra, hurra - hurra Viktoria
3. Und ist das Spiel zu Ende, hipp-hipp, hipp-hipp, hurra Reichen wir uns die Hände im FC Viktoria. Ob Vorstand oder Spieler, jeder weiss es Mann für Mann. Dass man nur durch Kameradschaft immer wieder siegen kann. Refrain: Hurra, hurra, hurra - hurra Viktoria

„Hymne des TSV 1863 Buchen“

Grün und Weiß

Grün und Weiß wie lieb ich Dich,
/:Grün und Weiß ist auch ein Gruß für Dich.
Grün und Weiß ist Wald und Flur,
Grün und Weiß ist uns're (Fußball)-Garnitur
Mohammed war ein Prophet,
als er sich die Farben auserwählte.
/:Und aus aller Farbenpracht,
hat er sich das Grün und Weiß auserdacht.
Und was trägt die Braut im Haar,
wenn ich sie einst führ zum Traualtar.
/:Einen Kranz aus Myrtengrün,
Grün und Weiß ist uns're (Fußball-)Königin.



Anhang 1: Verhaltensgrundsätze für Jugendspieler

a) Zuverlässigkeit:

- Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit.
Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Jugendbetreuer ab.
- Ich versuche kein Training und kein Spiel zu versäumen.
- Mein Jugendbetreuer bereitet sich auf das Training vor und schenkt mir seine Zeit.

b) Deshalb sage ich nicht leichtfertig ein Training ab:

- Mein Jugendbetreuer und mein Team machen sich Sorgen, wenn ich unentschuldigt fehle.

c) Pünktlichkeit:

- Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel.
- Die Mannschaft wartet auf mich.
- Ohne mich ist das Team nicht komplett.
- Meine Unpünktlichkeit stört das gesamte Team und den Trainingsbetrieb.

d) Freundlichkeit:

- Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.
- Freundlich sein ist für mich einfach. Ich grüße Kinder und Erwachsene gleichermaßen.
- Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.

e) Teamfähigkeit und Disziplin:

- Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied.
- Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.
- Im Spiel und Training gebe ich 100%, ein wichtiger Teil des Teams zu sein.
- Wenn ich mal schlecht gespielt habe oder nicht die ganze Zeit gespielt habe, verliere ich nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern. Im nächsten Spiel möchte ich das wieder besser machen.
- Streitereien untereinander sollten vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.

f) Hilfsbereitschaft:

- Ich helfe jedem aus dem Team. Wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb.
- Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig.
- Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial (Stangen, Hütchen, Leibchen etc.) beim Spiel und beim Training.

g) Umwelt und Sauberkeit:

- Ich gehe sorgsam mit dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten.
- Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit.
- Auch mit meiner eigenen Ausrüstung gehe ich sorgsam um. Dazu gehört z.B. auch das Putzen meiner Schuhe.
- Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten die Verhaltensweisen genauso. Wenn ich dagegen verstoße, schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch dem Verein.

h) Fairplay:

- Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein.
- Ich verhalte mich fair und freundlich gegenüber dem Schiedsrichter. Er ermöglicht, dass überhaupt gespielt wird.

i) Zigaretten, Alkohol, ...:

- Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand habe ich nicht nötig.
- Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und halte mich von ihnen fern.
- Auch ich bin ein Vorbild – insbesondere für jüngere Spieler.

Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Verhaltensregeln:

Wenn ich mich – trotz mehrmaligen Hinweisen meines Jugendbetreuers – nicht an die Verhaltensgrundsätze halte, so hat der Jugendbetreuer das Recht mich zeitweise vom Trainings- und Spielbetrieb auszuschließen. Durch mein positives Verhalten erspare ich dem Jugendbetreuer solche Entscheidungen. Mein Jugendbetreuer hat für jedes Problem ein offenes Ohr – sei es sportlich oder privat.

Anhang 2: Tipps für Eltern am Spielfeldrand

Liebe Eltern, tragen Sie durch Ihr Verhalten dazu bei, dass Ihre Kinder mit Spaß, Freude und Begeisterung Fußball spielen.

- Unterstützen Sie Ihre Kinder durch Lob, Aufmunterung und Anfeuern!
- Kinderfußball ist kein Erwachsenenfußball! Bei den Kindern stehen Spaß am Spiel sowieso die Verbesserung ihrer Fähigkeiten im Vordergrund.
- Wissen Sie noch, wie Ihr Kind vor einem Jahr gegen den Verein XY gespielt hat? Welche Bedeutung hat das damalige Ergebnis heute? Ist es nicht viel wichtiger, wie sich Ihr Kind mittlerweile weiterentwickelt hat?
- Falls eine Aktion mal nicht so gelingt wie geplant, zeigen Sie Ihre Enttäuschung nicht durch negative Kommentare! Die Kinder wissen selber, wenn ihnen etwas misslungen ist. Wir als Erwachsene müssen mit Fehlern besser umgehen können als die Kinder.
- Kinder sind sehr sensibel gegenüber abfälligen Kommentaren und reagieren oft mit Angst, Aggression oder Verunsicherung. Dadurch werden wichtige Lernprozesse blockiert.
- Kinder und Jugendliche sind keine Bundesligaspieler! Welche Fehler passieren (aus Sicht der Kinder: zum Glück) Woche für Woche in der Bundesliga?
- Kritisieren Sie keine Entscheidungen des Schiedsrichters, auch wenn sie vermeintlich falsch gewesen ist! Sie ermutigen damit ihr Kind eigene Fehler zu ignorieren.
- Viele Köche verderben den Brei! Der Jugendbetreuer ist dankbar für jede Hilfe und Anregung, aber er allein ist für den sportlichen Bereich zuständig.
- Rauchen und Alkohol sind am Spielfeldrand ungern gesehene Gäste. Wir alle sind Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen.

Anhang 3: Trainingsinhalte

In Anlehnung an das DFB-Ausbildungskonzept werden hier jeweils Leitlinien für Jugendbetreuer und Trainingsbausteine in kompakter Form aufgelistet. Dadurch wird die Trainingsarbeit noch ein Stück transparenter.

Minikicker/Bambini – umfassende Bewegungsschulung:

- Begeisterung für das Bewegen und Spielen wecken
- Einfache Bewegungsaufgaben in interessante Verpackung stecken
- Vielseitige Aufgaben mit verschiedenen Bällen stellen
- Einfache Regeln vermitteln
- Ein Herz und offenes Ohr für Kinder haben

F-Jugend – Vielseitigkeitsschulung (1):

- Kleine Gruppen, kleine Felder, viele Aktivitäten
- Training ist spielen mit vielen Ballkontakten für jeden
- Beidfüßigkeit, Kreativität und Spielfreude fördern
- Durch „Vormachen – Nachmachen“ das Lernen fördern
- Geduld zeigen
- Kein Zeit- und Leistungsdruck
- In jeder Situation Vorbild für die Kinder sein

E-Jugend – Vielseitigkeitsschulung (2):

- Individuelle Stärken fördern
- Technik-Training ist vor allem Spieltraining
- Viele Ballkontakte und Spielaktionen für alle anstreben
- Auf genaue Abläufe achten, wenn nötig korrigieren
- Ein taktisches „Grund-ABC“ vermitteln
- Fairness, Zuverlässigkeit, Höflichkeit... vorleben

D-Jugend – Grundlagentraining (1):

- Alle Basistechniken schrittweise und im Detail verbessern
- Üben und spielen zum gleichen Schwerpunkt verbinden
- Konsequenz auf Beidfüßigkeit achten
- „Kondition“ vor allem durch Spielformen mitschulen
- Mit individuellen Training beginnen
- Intensiv kommunizieren und die Spieler aktiv einbinden

C-Jugend – Grundlagentraining (2):

- Individuelle Entwicklungsunterschiede beachten
- Jeden Spieler individuell fördern
- Eigeninitiative und -motivation aufbauen und stabilisieren
- Kreativität ist wichtiger als starre taktische Abläufe
- Keine zu frühe Positionsspezialisierung vorgeben
- Hierarchien bilden, Verantwortlichkeiten schaffen

B- und A-Jugend – Beginnendes Spezialisierungstraining:

- Intensive Trainingsabläufe und aktive Pausen abstimmen
- In Theorie und Praxis technisch-taktische Details trainieren
- Komplexer trainieren, aber die Individualität beachten
- Die Spieler aktiv einbinden; Mitbestimmung ermöglichen
- Eine strukturierte Hierarchie im Team aufbauen
- Sportliche und schulisch/berufliche Belastungen koordinieren